

Feuerwehr ehrt ihre Mitglieder

Der Löschzug Cronenberg würdigte Unterstützer und Einsatzkräfte.

Von Hartmut Schmahl

Cronenberg. Was wäre der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehren ohne die zuverlässigen, langjährigen Mitglieder: Auch in diesem Jahr konnte der stellvertretende Amtsleiter der Feuerwehr Wuppertal, Andreas Steinhard, anlässlich der Jahresversammlung des Löschzuges Cronenberg zahlreiche Mitglieder für ihr Engagement befördern und ehren.

Dennis Schmalenberg ist nun Hauptfeuerwehrmann, André Morchel Unterbrandmeister. Eine Ehrung durch das Land erfuhr Andreas Merker durch die Verleihung des Feuerwehrehrenabzeichens in Gold für 35 Jahre Mitgliedschaft. Für die treue Pflichterfüllung in der Cronenberger Wehr erhielt Andreas Merkel das Goldene Ehrenabzeichen. Aus dem Kreise der nahezu 50 Mitglieder zählenden Alters- und Ehrenabteilung gab es für Hans Peter Mühlhoff und Karsten Vitt für ein halbes Jahrhundert Mitgliedschaft unter großem Beifall das NRW-Ehrenabzeichen in Gold. Seit 40 Jahren setzen sich Harald Becker und Andreas Barth im Löschzug Cronenberg ein, Frank Klingenhöfer seit 30 Jahren.

Einsatzaufkommen erneut übertroffen

Im Hinblick auf die zunehmenden Aufgaben für die Löschzug-Führungen gibt es künftig in Cronenberg mit Thorsten Kozyra einen weiteren Stellvertreter. Zur Zeit zählt der Cronenberger Löschzug 48 aktive Mitglieder. Das hohe Einsatzaufkommen der vergangenen Jahre wurde ein weiteres Mal übertroffen, obwohl es weder Sturm- noch Hochwasserschäden gab. 119 Mal rückten die Ersthelfer-Gruppen aus, Hilfeleistungen der verschiedenen Art betrug 56, dagegen



Andreas Merker verlieh der stellvertretende Feuerwehrleiter Andreas Steinhard (li.) für 35 Jahre das Goldene Ehrenabzeichen des Landes. Foto: S. Fries

sanken die Brandeinsätze auf 35.

Die Leitung der Berufsfeuerwehr in Wuppertal überlegt derzeit, wie sich das Rettungswesen im Stadtgebiet optimieren lässt. Sorgen bereiten besonders die Randlagen. Nicht immer sind die Einsatzkräfte entsprechend schnell vor Ort. Die Berufsfeuerwehr leidet zeitweise bei Einsätzen an Verkehrsbehinderungen und Staus. Die Mitglieder der freiwilligen Löschzüge haben oft weitaus längere Wege von ihren Arbeitsplatz am Einsatzort.

Für die Berufswehr stellt sich deshalb die Frage, ob nicht

gelegentlich auch die verschiedenen Löschzüge in die Überlegungen einbezogen werden sollen.

Eine Besonderheit in Cronenberg sind die bereits 120 Einsätze der „Ersthelfer vor Ort“. Hier könnte ein weiterer Rettungswagen am Hahnerberg eventuell eine Entlastung bringen. Im Jahr des 120-jährigen Bestehens hob Cronenbergs Zugführung das inzwischen gute Miteinander von Berufswehr und den „Freiwilligen“ hervor. Allerdings gibt es noch Wünsche beim Unterhalt des Bereitschaftshauses in der Kemmannstraße.